

**Emanuel Lasker  
und sein Einfluss auf das  
russische Schach**

**Der Internationale Schachgroßmeister  
Artur Jussupow im Gespräch  
mit Paul Werner Wagner**

**Freitag  
11. Januar 2019  
18:00**

**RLS-Lounge  
im ND-Gebäude**

**Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin**

Links: Emanuel Lasker, 1940  
Titel: Emanuel Lasker, 1908  
Fotos: Archiv Emanuel Lasker Gesellschaft

Eine Gemeinschaftsveranstaltung  
von Kulturforum der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
und Emanuel Lasker Gesellschaft.



Perle Sonne

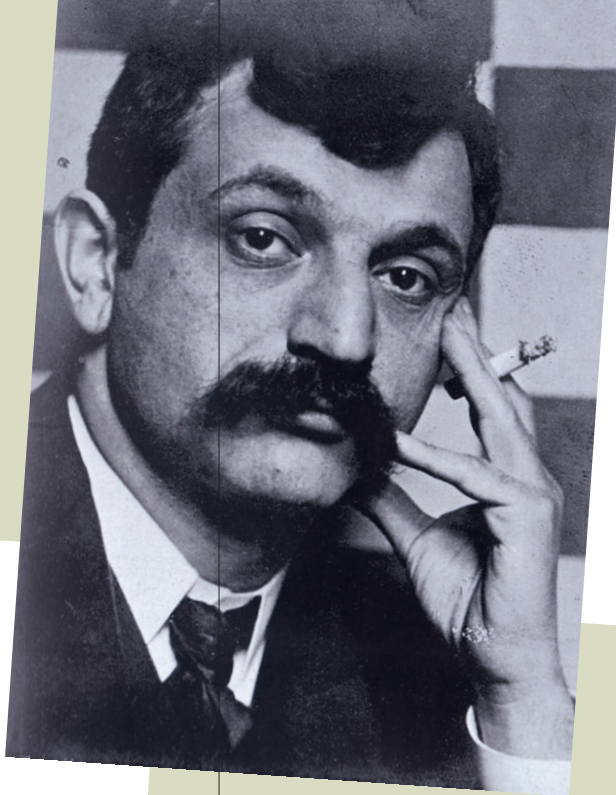


**Freitag  
11. Januar 2019  
18:00  
RLS-Lounge  
im ND-Gebäude**

**Emanuel Lasker  
und sein Einfluss auf das  
russische Schach**

**Der Internationale Schachgroßmeister  
Artur Jussupow im Gespräch  
mit Paul Werner Wagner**

Am 24.12.2018 erinnerte die Schachwelt an den 150. Geburtstag von **Emanuel Lasker** (1868–1941). Er war von 1894 bis 1921 Schachweltmeister. Lasker pflegte ein intensives Verhältnis zum Schach in Russland und in der Sowjetunion. Von 1895 bis 1936 nahm er an allen bedeutenden Turnieren in Russland teil. Beim Besuch von Sowjetrußland im Jahr 1924 wurde er in Moskau als Staatsgast behandelt. Er kam als Propagandist des Schachs. Nach dem Internationalen Turnier Moskau 1935 fasste Lasker den Entschluss, in die Sowjetunion überzusiedeln. Von August 1935 bis Ende 1937 lebten Emanuel Lasker und seine Frau Martha in Moskau im Exil. Lasker übte einen positiven und starken Einfluss auf die Herausbildung der sowjetischen Schachschule aus. Zu Ehren des einzigen deutschen Schachweltmeisters wurde am 11. Januar 2001 an seinem 60. Todestag die Emanuel Lasker Gesellschaft gegründet.



Emanuel Lasker, 1908  
Foto: Archiv Emanuel Lasker Gesellschaft



Artur Jussupow  
Foto: privat

**Artur Jussupow** begann im Alter von sechs Jahren seine Schachlaufbahn. Der herausragende Schachtrainer Mark Dworezki nahm Artur mit vierzehn im Moskauer Pionierpalast unter seine Fittiche. 1977 wurde Jussupow Jugendweltmeister und 1979 Zweiter beim sowjetischen Championat. Dreimal spielte er im WM-Halbfinale und gewann mit der UdSSR fünfmal Gold bei Schacholympiaden. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere war er Dritter der Weltrangliste. 1991 verließ Jussupow seine Heimat und wanderte nach Deutschland aus. Ab 1994 spielte er vier Schacholympiaden für Deutschland. In Istanbul 2000 war er am Spitzenbrett maßgeblich am sensationellen Gewinn der Silbermedaille beteiligt. In den letzten 15 Jahren arbeitet er sehr erfolgreich als Buchautor und Schachtrainer. Er leitet die Jussupow Schachakademie, die sich besonders der Förderung talentierter junger SchachspielerInnen widmet.